



## Alice Gabathuler

### **MATCHBOX BOY**

Thienemann 2012 • 288 Seiten • 12,95€ • ab 14 J. • 978-3522201599

“Das ist das Ende. Wollt ihr zusehen?” Mit dieser Aufforderung an das Publikum im Cyberspace beginnt der überaus spannende Roman *Matchbox Boy* der Autorin Alice Gabathuler. Die Aufforderung, die an Facebook-Nachrichten erinnert, stammt vom November, in einem Rückblick erfahren die Leser und Leserinnen dann, was sich hinter der Aufforderung versteckt.

Im Mittelpunkt der Geschichte stehen die 17-jährigen Mädchen Leonie, Jori und Dany, die in St. Gallen in sehr wohlhabenden Verhältnissen aufwachsen, Partys und Shoppingtouren in vollen Zügen genießen. Sie bestimmen auf ihrer Privatschule, was und wer *in* und was und wer *out* ist. Noch im Juli glaubt Jori, die Ich-Erzählerin, dass ein traumhafter Sommer vor ihr liegt. Ihre Eltern sind in der Karibik und endlich möchte sie auch etwas erleben. Gemeinsam mit ihren Freundinnen liegen sie am elterlichen Pool, quatschen über Sex, Kleidung und Partys und als der neue Poolboy erscheint, versuchen alle drei Mädchen ihn zu verführen.

Doch dann eskaliert die Situation, der Poolboy, den sie Matchbox Boy nennen, verschwindet plötzlich und nach einigen Wochen kommen per Post drei Streichholzschachteln, in denen die Mädchen als Heilige, Nutte und falsche Schlange bezeichnet werden. Der Matchbox Boy macht ihnen klar, dass er ihre dunklen Geheimnisse nicht nur kennt, sondern diese auch im Internet bekannt machen wird. Ein mehr als perfides Spiel beginnt: Die drei Mädchen müssen sehen, wie auf Facebook und diversen anderen Seiten über sie diskutiert wird und nach und nach ihre dunklen Geheimnisse bekannt werden. Ihr Leben und ihre Freundschaften ändern sich ...

Cybermobbing ist kein neues Thema in der Jugendliteratur. Doch schafft es die Autorin, es spannend zu gestalten, und hinterlässt nach der Lektüre jede Menge Stoff zum Nachdenken. Es fängt schon mit den Figuren an: Die Mädchen Danny, Leonie und Jori sind keine sympathischen Mädchen und obwohl sie Opfer sind, fällt es schwer mit ihnen Mitleid zu haben. Sie entsprechen dem Typus der wohlhabenden und verwöhnten Zicke, die das Leben ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen prägen und immer wieder auf andere herab sehen. Sie wissen, wer ihnen nutzt und wer nicht. Freundschaften kennen sie nicht und auch ihre Beziehung untereinander besteht eher in einer Nutzfreundschaft. Sie sind oberflächlich, urteilen nur nach der finanziellen Situation und nach dem Aussehen. Menschen, die anders sind oder anders denken, werden als Freaks bezeichnet und daher verwundert es nicht, dass alle drei nach den Attacken im Internet merken müssen, dass sie eigentlich unbeliebt sind und keine Freunde haben. Ihr Verhalten gegenüber dem Matchbox Boy zeugt von einer Arroganz und dennoch rechtfertigt es nicht, dass sie im Internet gemobbt werden. Auch wenn man kein bzw. wenig Mitleid hat, sind solche Attacken nicht richtig und genau dies macht den Roman zu einem außergewöhnlichen Thriller: Man denkt über das Verhalten der Mädchen

Eine Rezension von  
Jana Mikota



---

nach, aber auch über die Meute im Internet. Diese bleibt anonym und doch bestimmt sie, wie sich das Leben der drei Mädchen verändert. Vor allem die Ich-Erzählerin denkt nach und reflektiert ihr Verhalten. Sie gesteht sich ein, dass ihr Handeln nicht richtig ist und trotzdem bleibt sie ihren Verhaltensmustern treu: Sie lehnt es fast bis zum Schluss, sich mit „Freaks“ abzugeben. Und dabei sind sie es, die ihr helfen möchten.

Die Autorin entwirft eine oberflächliche, reiche Gesellschaft, arbeitet sicherlich mit Klischeevorstellungen und Stereotypen. Und doch rüttelt und berührt ihr Thriller. Auch die Erzählperspektive überzeugt und das Springen zwischen den Monaten steigert die Spannung. Und spannend ist der Thriller auf alle Fälle!

Insgesamt ist der Autorin ein außergewöhnlicher Roman gelungen, der weitaus mehr ist als nur ein spannender Psychothriller!